

(Download pdf ebook) Anton Reiser und die "Michelein": Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert

Anton Reiser und die "Michelein": Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert

Von Christof Wingertzahn
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #2269175 in BcherVerffentlicht am: 2002-02-01Einband:
Taschenbuch128 Seiten | File size: 26.Mb

Von Christof Wingertzahn : Anton Reiser und die "Michelein": Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Anton Reiser und die "Michelein": Neue Funde zum Quietismus im 18. Jahrhundert:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Anton Reiser und die "Michelein"Von leseratteAnton Reiser und die "Michelein": Neue Funde zum Quietismus im 18.

Jahrhundert Ein heraus interessantes Buch zur Forschung um Karl Philipp Moritz`Zeit in seiner Hutmacherlehre in Braunschweig. Hier wird deutlich, wie seine Eindrücke im Hause des Quietisten Lobenstein prägten für seine frühe Jugend, bzw. sein ganzes weiteres Leben waren. Absolut empfehlenswert.

Kurzbeschreibung Karl Philipp Moritz stellt in dem autobiographischen Roman Anton Reiser (1785/1790) dar, wie sein alter ego Anton Reiser unter dem Einfluß einer religiösen Sekte zum 'völligen Hypochondristen' wird. Moritz Vater und sein Lehrherr, der Hutmacher Lobenstein, waren Anhänger des Quietisten Johann Friedrich von Fleischbein (1700/1774), dieser wiederum ein fanatischer Parteigänger der französischen Mystikerin Jeanne-Marie Guyon du Chesnoy (1648/1717). Der Alltag und das Umfeld der Quietisten Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland waren bisher fast unbekannt. Nun erlaubt der neu aufgefundene Fleischbein-Nachlaß eine neue Sichtweise auf den Roman Anton Reiser und das praktische Leben der deutschen Quietisten. Besonders zur Zeit von Moritz`Lehre bei Lobenstein in Braunschweig verbreitete Fleischbein als Ziel der deutschen Guyon-Anhänger, wie 'Michelein' zu leben und sich in sogenannter kindlicher Einfalt wie ein 'Lumpen im Maul des Hundes' zerzausen zu lassen. Das Programm blieb nicht ohne Folgen für den jungen Moritz, der von seinem Lehrherrn bis aufs Blut gepeinigt wurde. Im Mai 1770 verurteilte der hartherzige Hutmacher seinen Gehilfen: 'von Den Ersten augenblick an war mir Der Knabe Fremd und blib mir Fremd / und zu lez wurde gar ein Satan Daraus / O was ist Der Mensch nach Den Fal Vor eine unglückliche Cratur / Der Knabe Hat mir recht zum Lehrer gedint / wen ich Die Eigenheit in Ihrer Erschrklichen gestalt Erblicket habe derrer Grausamkeit Erschrklicher ist als Die Teufel Selbst / Ich Habe manches mahl ein lautes Geschrey in meinem Herzen Darber anfangen mgen'. Die vorliegende Studie dokumentiert Moritz`Aufenthalt bei Lobenstein durch neu aufgefundene Briefe des Hutmachers und entwirft zum ersten Mal anhand zahlreicher Funde ein realistisches Bild der Guyonisten um den 'Seelenfhrer' Fleischbein. "Neues Material, neue Fakten zu einem Klassiker der Weltliteratur das kommt nicht alle Tage vor! Ein Buch, das auch sehr neugierig macht auf die kritische Berliner Moritz-Ausgabe, deren erster Band (natürlich Anton Reiser) im Herbst beim Tbinger Niemeyer Verlag erscheint." ZEIT